NEUBAU

Dachaufsicht 1:500

Analyse, Idee und Gesamtkonzept

Der Strassenraum

Unterillnau ist ein typisches Strassendorf. Der Strassenraum ist jedoch mehr als nur die stark befahrene Transitachse durch den Ort. Es ist ein öffentlich begehbarer und erlebbarer Raum, welcher durch Gebäudefassaden, Gärten und andere Freiraumelemente begrenzt wird. An einigen Stellen erweitert sich der Strassenraum und greift zwischen die Gebäude und es entstehen platzartige Situationen. Bei besonderen oder exponierten Gebäuden – meist geschichtlich bedingt – fliesst der Strassenraum um die Gebäude bzw. die Gebäude stehen im Strassenraum. Es entstehen parallele Wege und Plätze zum primär wahrgenommen Strassenraum. Der Massstab und die Regelmässigkeit des Strassenraums wird gestört, es entsteht eine Spannung zwischen Gross und Klein, Enge und Weite und so ergeben sich besondere, identitätsstiftende Orte.

Dorfzentrum Unterillnau

Der Dorfplatz von Unterillnau ist entsprechend dem Strassendorf eine Ausweitung im Strassenraum und entspricht in seiner Massstäblichkeit dem Ort. Ein Dorfzentrum ist jedoch hier kaum erkennbar. Die Durchwegung unmittelbar angrenzend an den Dorfplatz ist eingeschränkt und unattraktiv, der Dorfplatz wird von parkierenden Fahrzeugen dominiert und die Ausformulierung der Übergänge zu den angrenzenden Gebäude weist eine geringe gestalterische Qualität auf. Die Bushaltestelle "Dorfzentrum" ist praktisch nicht erkennbar. Eine Anbindung an die neuen Perronzugänge des Bahnhofs, sowie zum neu gestalteten Max Binder Platz fehlt.

Fliessender Platzraum

Durch die Klärung der räumlichen und funktionalen Situation wird in Unterillnau ein identitätsstiftender Ort geschaffen, der zur gewünschten Belebung des Dorfes führen wird. Mit einfachen räumlichen Massnahmen und einer funktional klaren Zuordnung des ruhenden Verkehrs wird der heute sehr verkehrsdominiert wirkende Raum zu einem Dorfplatz für die gesamte Bevölkerung von Illnau. Die beiden Neubauten stehen auf einem grosszügigen Platz der sie umgreift und zur Volg-Fassade hin räumlich gefasst wird.
Durch Rückbauten / Freistellung der bestehenden Bauten bzw. Setzung der neuen Bauten entsteht ein fliessender grosszügiger Platzraum mit verschiedenen Zonen und Zugängen. Der Platzraum ist als Dorfzentrum und zusammen mit dem Max Binder Platz als durchgängige Zone für Fussgänger und Langsamverkehr konzipiert.
Er wird durch die Gebäude in drei Zonen gegliedert. An der Nordwest-Ecke des Platzes entsteht eine Zone welche adressbildend zum Bahnhof und Max Binder-Platz hin ist und als Ankunft und Wartebereich für die Busstation „Dorfplatz" dient. Von der Fahrbahn abgewandt entsteht auf der Südseite eine ruhige Zone, ein Bereich zum Treffen, Sein und Diskutieren. Nord-Östlich entsteht eine Zone mit dem klassischen Dorfplatz, welcher repräsentativ im Strassenraum wahrgenommen wird.
Die durchgehend gewerbliche Erdgeschossnutzung ist zu allen Platzzonen präsent und belebt diese.

Blick von der Usterstrasse

Ansicht West 1:100

Ansicht Süd 1:100

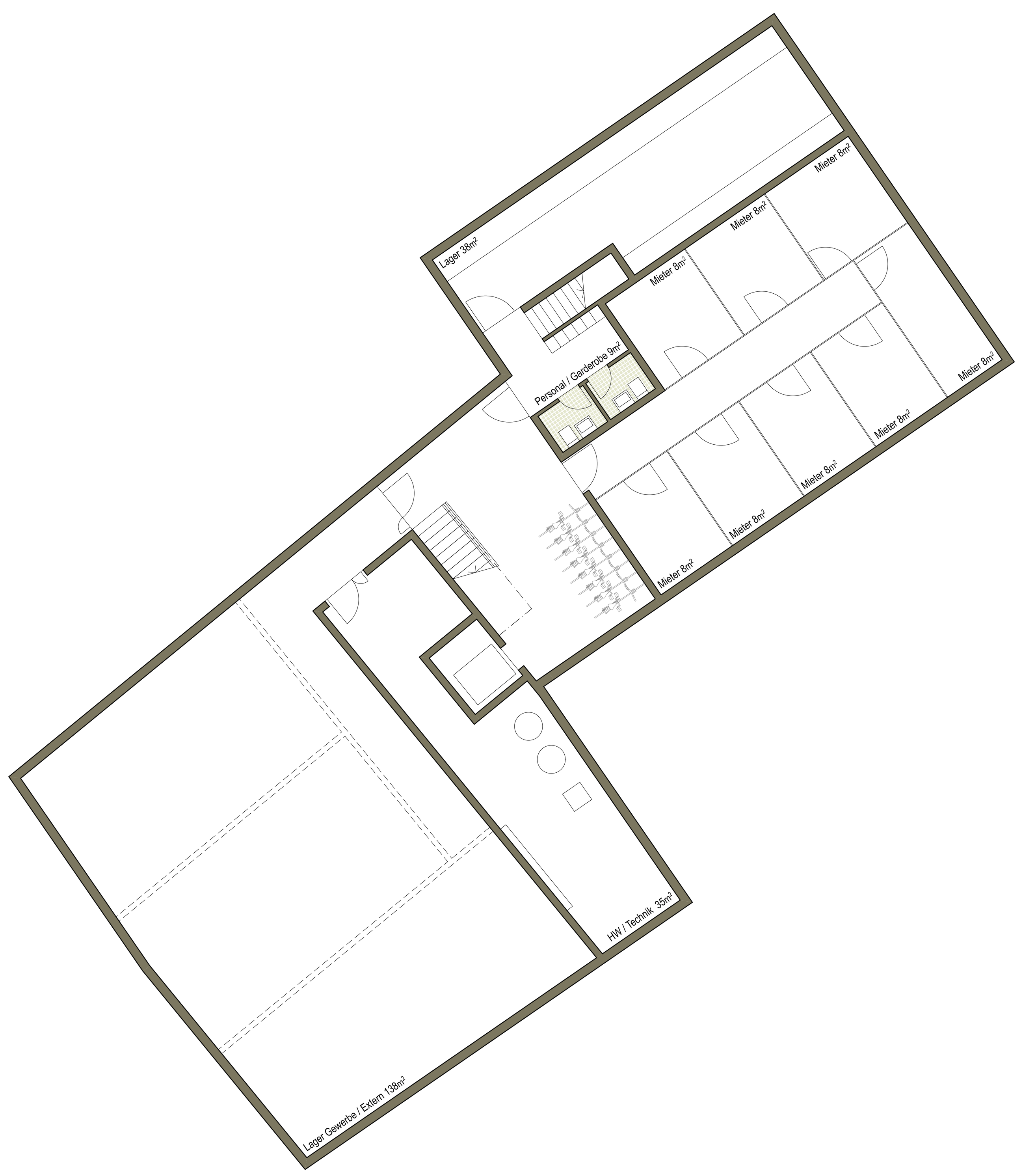
Studienauftrag **Dorfzentrum Illnau** Mai 2018 - *Lindenplatz* [redacted]

NEUBAU

Platzgestaltung
Baukörper und Platzfläche umspielen sich als eigenständige, komplementäre Figuren, die wie Intarsien im umgebenden Asphalt liegen. Der Fries des Platzes löst sich hier vom Gebäude, das Band wird zum Rahmen und zum ästhetischen Element, das die Formensprache der Platzfläche in eine geometrische Figur übersetzt. Eine freie Figur, die den Funktionen unaufdringlich und doch eindeutig Räume zuweist und dabei die Massstäblichkeit der dörflichen Umgebung aufnimmt. Die Platzelemente – Brunnen, Baumsolitäre und Sitzgelegenheiten – setzen sich über diese Geometrie hinweg. Sie unterstützen die Lenkung der Nutzungen durch ihre Platzierung und machen Signaletik obsolet. Die Setzung der Bäume schafft und fasst den freien Blick von der Strasse bis in die Tiefe des Platzes.

Der Bodenfries besteht aus unterschiedlich breiten Bändern aus Guberpflaster. Sie bilde Bereiche unterschiedlicher Grösse und Form, die mit eingestreutem und grob geschliffenem Gussasphalt gefüllt sind. Der Belag verbindet robuste Alltagstauglichkeit mit einer spezifischen, hochwertigen Gestaltungssprache. Einzelne Felder stechen heraus: Mit ihrem Kiesbelag, ihrer Ausstattung und Lage bieten sie sich als besondere Platzräume an, die im Alltag dem Aufenthalt und dem Langsamverkehr vorbehalten sind. Die rückwärtigen Treppen öffnen den Platz nach hinten auf ganzer Länge und überbrücken die Steigungen. So kann der Platz als durchgehende Ebene bei Anlässen vollflächig genutzt werden, während er im Alltag der Realität der Nutzungen eine ansprechende Form gibt.

Das Platzkonzept klingt bereits im Entrée des Neubaus an. Hier bildet ein von einem Fries aus Guberpflaster umfasster Kiesplatz im Baumschatten die Adresse des Gebäudes. Das Element ist Vorbote des nahen Zentrumsplatzes.



Untergeschoss 1:100

Situation / Erdgeschoss 1:100

Ansicht Ost 1:100

Ansicht Nord 1:100

NEUBAU

Gebäude
Die Volumen nehmen die Massstäblichkeit und Ausrichtung der umliegenden Gebäude auf. So verläuft die Firstrichtung parallel zur Strasse und die Gebäudegrössen orientieren sich am Bestand. Durch die Setzung entstehen verschiedene Wege um und zwischen den Gebäuden durch.
Die zwei Volumen sind klar als solche erkennbar. Der Zwischenbau – ein offener unbeheizter Raum, analog einem klassischen Tenne – dient als gemeinsame Erschliessung und als Balkonschicht und bildet eine Begegnungszone zwischen den beiden Gebäuden.
Die Gebäude stehen innerhalb der Mantellinie. Der Zwischenbau ragt im rückwärtigen Bereich über die Mantellinie hinaus und konsumiert die möglichen 200m3 für Balkonbauten.

Konstruktion / Materialisierung / Architektonischer Ausdruck
Die Gebäude sind analog der umliegenden Häuser mural und in Einsteinmauerwerk geplant.
Der kalte Verbindungsbau zwischen den beiden Häusern ist als offene Holzbaukonstruktion gedacht.
Im Erdgeschoss ist die Gewerbenutzung mit der grosszügig geöffneten Fassade. In den oberen Geschossen mit Wohnnutzung wurde ein reduzierter, integerer Ausdruck analog der umliegender Häuser gesucht. Dabei wurde besonderen Wert auf die Detaillierung der Sockelpartie, der Fenster mit Sonnenschutz und der Dachuntersicht gelegt.
Der Sockel ist mit Kunststeinplatten verblendet, die Fenster mit Kunststeingewänden eingefasst und haben Holz-Fensterläden. Die Dachuntersicht ist analog den historischen Gebäuden von Illnau getäfert.
Bei der Grundrissgestaltung war besonders wichtig, dass die Wohnungen auf alle Seiten ausgerichtet sind, keine „toten" Fassaden entstehen und insbesondere auch die Fassade zur Strasse belebt ist.

Mietflächen

Wohnen 275.5m2
2 x 2.5 Zi-Wohnen a 55m2
2 x 2.5 Zi-Wohnen a 62m2
2 x 3.5 Zi-Wohnen a 77m2
2 x 3.5 Zi-Wohnen a 81.5m2

Gewerbe 296m2
1 x Gewerbe Haus 1 a 127m2
1 x Gewerbe Haus 1 a 169m2
Lager Gewerbe / Extern 185m2

Lärmschutz
Die Lärmproblematik wird mit fliessenden Grundrissen und eingezogenen Loggien gelöst. Jeder Raum kann auf eine lärmabgewandte Fassade gelüftet werden.

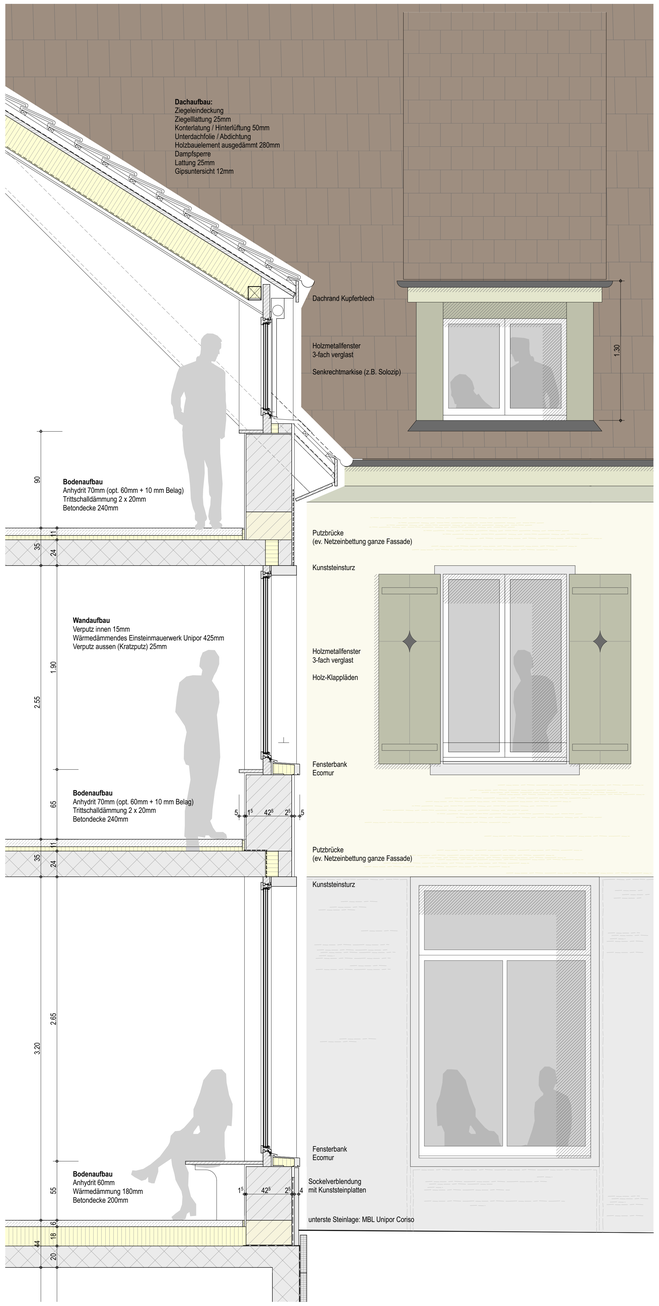
Haustechnik
Heizung: Die Wärme für Raumheizung und Warmwasser wird ganzjährig von der Fernwärmeversorgung geliefert und in den Technikraum eingeführt wo sich Wärmetauscher, Heizverteiler und Wassererwärmer befinden. Die Wärme gelangt über horizontale und vertikale Verteilleitungen in die Wohnungen, wo sie über eine Fussbodenheizung an die Räume abgegeben wird. Pro Wohneinheit wird eine Wärmezählung eingebaut.

Lüftung: Die innenliegenden Nasszellen werden mit Einzelrohren abgesaugt und die Abwärme mit einer Luft-/Wasserwärmepumpe zur Vorwärmung des Warmwasser genutzt. Für die Nachströmung der "Ersatzluft" werden in den Schlaf- und Wohnräumen über den Fenstern Ersatzluft-Nachströmelemente eingebaut. Die Küchenabluft wird über bauseitige Umluftventilatoren mit Aktivkohlefilter gereinigt.

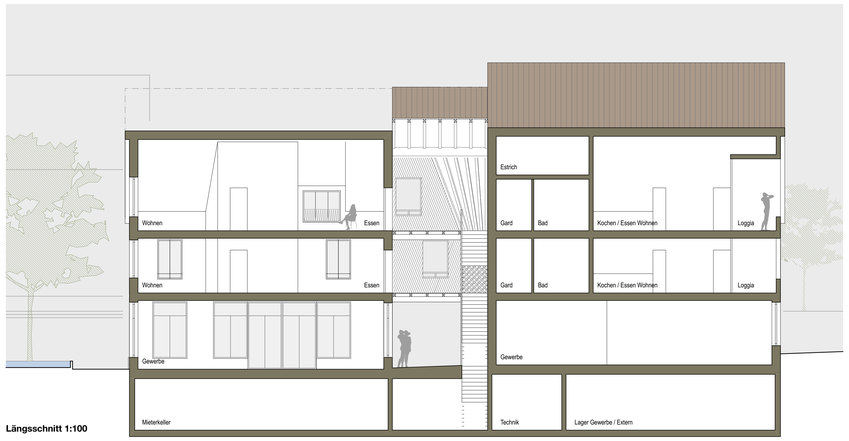
Sanitär: Die Wassereinführung von der Wasserversorgung erfolgt zentral in den Technikraum wo sich auch der Hauptwasserzähler und Sanitärverteiler befinden.
Das Kalt- und Warmwasser gelangt über horizontale und vertikale Verteilleitungen zu den Wohnungen, wo sie via Unterverteiler und flexiblen Feinverteilleitungen zu den Zapfstellen geführt wird. Pro Wohneinheit ist ein Kalt- und Warmwasserzähler eingebaut. Die Waschmaschinen-/Tumblertürme sind in den Wohnungen platziert.

1. Obergeschoss 1:100

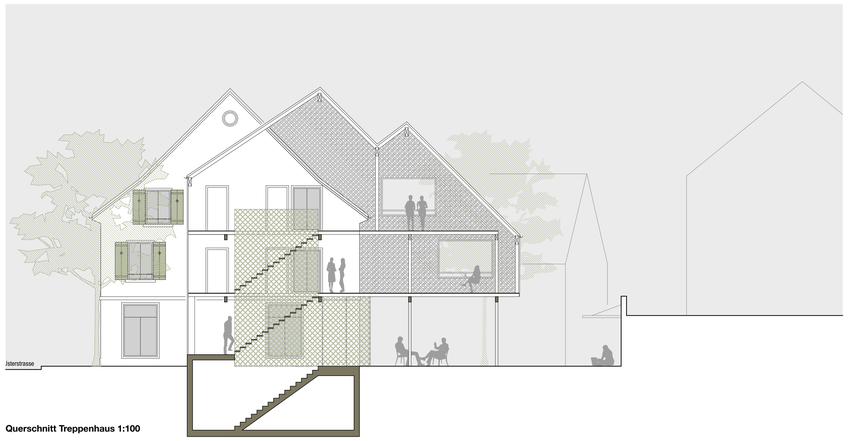
Dachgeschoss 1:100



Fassadenschnitt 1:20



Längsschnitt 1:100



Querschnitt Treppenhaus 1:100

Querschnitt 'Platzhaus' 1:100